



Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen

MEDIENMITTEILUNG

Seh- und Hörverluste erkennen und besser kompensieren

St. Gallen – 25. September 2015. Bis zu 200'000 ältere Menschen sind in der Schweiz sowohl von einem verminderten Hörvermögen als auch von einer Abnahme des Sehens betroffen. Das zeigen neue Berechnungen des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB. Die neue Internetplattform www.sensus60plus.ch zeigt, wie man eine solche Abnahme erkennen und damit umgehen kann.

Das Bild von rüstigen und kommunikativen Pensionären, die endlich Zeit haben, ihr Leben zu geniessen, entspricht oft leider nicht der Realität. Laut jüngsten Berechnungen des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB müssen sich bis zu 200'000 Personen mit der Tatsache auseinandersetzen, im Alter gleichzeitig immer weniger hören und sehen zu können.

In den meisten Fällen schleicht sich eine Seh- und Höreinschränkung langsam ein. Mit einer Lesebrille oder einem Hörgerät können Seh- und Hörfähigkeit zwar verbessert werden, die gewohnte Seh- und Hörleistung kehrt damit aber nicht mehr zurück. Sehen und Hören kompensieren sich normalerweise gegenseitig. Allfällige Defizite des anderen Organs werden somit meist ausgeglichen. Bei einer doppelten Sinnesabnahme ist dies nicht mehr der Fall, die Lebensqualität wird dadurch stark beeinträchtigt, mit massiven Folgen auf fast alle Lebensbereiche.

Angehörige möchten helfen, wissen aber oft nicht wie. Auch Fachpersonen wissen oft wenig über diese doppelte Sinneseinschränkung und ihre Folgen, was bei der Diagnose zur Fehleinschätzung führen kann, oder die Schwierigkeiten bleiben unerkannt.

Doppelte Sinneseinschränkungen erkennen und einordnen

Die Verminderung der Seh- und Hörfähigkeit gehört zwar zum Alterungsprozess, der sich weder aufhalten noch umkehren lässt. Das ist aber kein Grund zur Resignation. Trotz einer Hör- und Sehbeeinträchtigung kann ein zufriedenes Leben geführt werden. Hier setzt die neue Internetplattform www.sensus60plus.ch an. Auf dem Portal werden Schwierigkeiten lokalisiert und Probleme benannt. Dazu steht ein Selbsttest für betroffene Menschen und eine Checkliste für Angehörige und Fachleute zur Verfügung. Die Checkliste erlaubt es zu erkennen, ob eine Person Schwierigkeiten mit dem Hören oder dem Sehen oder mit beiden Sinnesorganen hat. Der Selbsttest und die Checkliste ermöglichen eine erste Einschätzung. Sie stellen aber keine Diagnose dar. Diese muss vom Ohren- und Augenarzt erfolgen. Allein die Tatsache aber, dass es für die Schwierigkeiten eine Erklärung gibt, ist für betroffene Personen und ihr Umfeld oft eine Erleichterung.

Die neue Internetplattform bietet ausserdem praktische Tipps an, wie man das vorhandene Hör- und Sehpotentials im Alltag optimal nutzen sowie Defizite kompensieren kann. Die neue Internetplattform richtet sich sowohl an Fachpersonen, wie auch an betroffene Personen und deren Angehörige, die sich ohne Vorwissen mit der Thematik des abnehmenden Sehens und Hörens im Alter auseinandersetzen wollen, aber noch keine

Beratung auf einer spezialisierten Beratungsstelle benötigen.

Weshalb sensus60plus?

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der höheren Lebenserwartung müssen wir davon ausgehen, dass zukünftig immer mehr Menschen im Alter mit einem eingeschränkten Hör- und Sehvermögen leben müssen. Die Informationen auf www.sensus60plus.ch richten sich an diese Menschen und deren Umfeld. Dank praxisnaher und einfacher Tipps können betroffene Personen, Angehörige und Fachleute ihr Verhalten der jeweiligen Situation anpassen mit dem Ziel, eine bestmögliche Lebensqualität zu erhalten.

Zeichen inkl. Leerzeichen: 3539

Datum: 25. September 2015

Kontakt: Carmen Roller Tel.: 071 620 01 03

Bildmaterial: Aktuelles Bildmaterial kann auf der Website des SZB heruntergeladen werden: www.szb.ch/presse/fotoarchiv.html

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB

Seit 1903 setzt sich der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB dafür ein, dass taubblinde, sehbehinderte und blinde Menschen ihr Leben selbst bestimmt und in eigener Verantwortung gestalten können. Als Dachverband organisiert der SZB Weiterbildungskurse für Fachpersonen, die mit taubblinden, blinden und sehbehinderten Erwachsenen und Kindern arbeiten, informiert über Sehbehinderung und deren Folgen, führt eine Fachbibliothek und koordiniert die Zusammenarbeit, die Forschungsbestrebungen und Interessenvertretung im Sehbehindertenwesen. Als direkte Dienstleistung für Betroffene berät und begleitet der SZB taubblinde und hörsehbehinderte Menschen, entwickelt und vertreibt Hilfsmittel, führt eine Fachstelle für optische Hilfsmittel und forscht und schult im Bereich Low Vision, d.h. in der optimalen Nutzung des noch vorhandenen Sehpotenzials